

Zahlenspiegel Elektro-Hausgeräte

Konjunktur Elektro-Hausgeräte: herausforderndes Marktumfeld belastet insbesondere das Einbaugeschäft

Frankfurt, 11.4.2024

Der inländische Gesamt-Jahresumsatz mit Haushalt-Groß- und -Kleingeräten im Jahr 2023 erreichte nach vorläufigen ZVEI-Berechnungen im Kontext einer herausfordernden Marktlage einen Wert von ca. 10,05 Milliarden Euro und war damit mit einem Minus von vier Prozent im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig.

Haushalt-Großgeräte kamen dabei auf einen Umsatzanteil von ca. 6,3 Milliarden Euro (- 7%). Insgesamt wurden in Deutschland im Jahr 2023 etwa 15,6 Millionen Elektro-Haushalt-Großgeräte verkauft. Damit gingen die Absatzmengen nach den pandemiebedingten Zuwächsen seit 2020 und dem robusten Vorjahr erstmals zurück. Im Vergleich zum Vorjahr (17,4 Millionen verkaufte Haushalt-Großgeräte) lag der Absatz 2023 um zehn Prozent niedriger. Aufgrund des Rückgangs der Baukonjunktur, u.a. bedingt durch hohe Zinssätze und Anstiege etwa im Bereich der Lohn- und Materialkosten, waren insbesondere Einbaugeräte 2023 weniger nachgefragt. Gestützt wurde der Umsatz dagegen durch Ersatzbeschaffung und den Trend zu höherwertigen Geräten sowie den Aspekt Energieeffizienz. So stieg der Retail-Umsatzanteil der Geräte mit Energieklasse A in den Segmenten Waschen, Kühlen, Gefrieren und Spülen von 16% (2022) auf 24% (2023). Geräte der Energieklasse A wuchsen somit im Endkundengeschäft um 44% im Umsatz (Quelle: GfK).

Bei den Haushalt-Kleingeräten stieg der Herstellerumsatz trotz des schwierigen Marktumfelds leicht; um 1,5 % auf knapp 3,75 Milliarden Euro. Die Kleingeräte hatten nach hohen Zuwächsen in den Jahren der Pandemie 2022 einen leichten Rückgang zu verzeichnen (- 3%). 2023 konnten sie dagegen durch einige besonders stark nachgefragte Gerätesegmente trotz schwieriger Marktlage insgesamt wachsen. Zu diesen Segmenten gehören Heißluftfritteusen und Kaffee/Espressomaschinen, Bodenpflege und Personal Care.

Insgesamt belastete das negative Konsumklima 2023 den Markt für Konsumgüter, so auch den Bereich der Elektro-Haushaltgeräte. Die allgemeine Verbraucherverunsicherung und hohe Sparneigung der Konsumentinnen und Konsumenten verstärkt durch die anhaltende Inflation führten zu einer geringeren Anschaffungsbereitschaft.

Anders als noch in 2022 zeigte sich in 2023 auch der Export rückläufig. Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes sanken die Umsätze bei der Ausfuhr von Haushalt-Großgeräten im Zeitraum Januar bis Dezember 2023 um etwa 11,6%. Bei Haushalt-Kleingeräten wies die Statistik für den gleichen Zeitraum ein Minus von knapp 4% aus.

Für 2024 ist die Hausgerätebranche vorsichtig optimistisch. Zwar blieb das Konsumklima im 1. Quartal 2024 negativ, allerdings dürften der sich abzeichnende Rückgang der Inflation sowie eine mögliche Zinssenkung positive Signale für die Anschaffungsbereitschaft im weiteren Jahresverlauf setzen. Auch wenn die schlechte Baukonjunktur das Einbaugeschäft nachhaltig belastet, bleibt das Ersatzgeschäft eine stabile Stütze, und die langfristigen Trends Energieeffizienz, Komfort und Vernetzung werden 2024 weiter prägend sein. Der ZVEI ist daher zuversichtlich, dass der Markt für Hausgeräte sich im Jahresverlauf insgesamt stabilisiert und im zweiten Halbjahr so erholt, dass gute Chancen bestehen, dass sowohl bei Elektro-Groß- als auch bei Elektro-Kleingeräten ein leichtes Wachstum erzielt wird.

Elektro-Hausgeräte: Entwicklung Inlandsmarkt 2022 – 2024 (Herstellerumsatz ohne MwSt., alle Werte gerundet)						
	2022		2023		2024 Prognose	
	Mrd. €	+/- (%)	Mrd. €	+/- (%)	Mrd. €	+/- (%)
Großgeräte	6,8	+2,0	6,3	-7,4	6,4	+1,5
Kleingeräte	3,7	-1,0	3,75	+1,5	3,8	+1,5

Tabelle 1: Stand 8.4.2024

Absatz Haushalt-Großgeräte 2023, Deutschland [Tsd. Stück, vorläufig]	
Waschmaschinen	3.000
Wäschetrockner	1.100
Geschirrspüler	2.300
Elektroherde/Backöfen	2.250
Kühlgeräte	3.300
Gefriergeräte	850
Kochfelder/-mulden	1.800
Dunstabzugshauben	1.000
Haushalt-Großgeräte	15.600
alle Zahlen gerundet	

Tabelle 2: Stand 8.4.2024